

Zeitschrift: Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern
Band: 23 (1927)
Heft: 3

Rubrik: Varia
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

aus den polemischen Artikeln der damals im scharfen politischen Kampfe stehenden Neuen Zürcher Zeitung geschöpft sind, so muss man sich schon fragen, warum Gagliardi diesen „Quellen“, wenn es sich um Stämpfli und bernische Geschichte handelt, ein solches Gewicht beimisst.

Varia.

Information und uferzeichnung der predicanen corpora und pfrunden ertragens im ampt und verwaltung Frienisperg, durch herrn Vincentz von Schneit, schaffner daselbst, ingenommen im September deß 1581. jars wie harnach volget:

Erstlich der pfrund Schüpfen inkommens.

Deß ersten ein alts huß, darin niemand wonet und ingfallen ist.

Denne ein núwe schúr.

Denne bünden und garten mit sampt der hußhofstatt, darinn ein alt summerhuß uf dem keller ist.

Denne 1½ mad mattland mit sampt dem höuwzenden, ertreit jährlich an höuw und embd 6 fuder.

Denne der khornzenden, der dritt theil im etterzenden, 5 schuppossen fúruß, und den zenden uf dem Schüpperg, ertreit an korn und haber ungevarlich 100 müt, mit sampt dem das änethalb der Lys buwen wirt, so es wol geratet.

Wyther so nit im urbar vergriffen stat hat ein predican untzhar dise zinsen genutzt und ingenomen:

Erstlich gibt Hans Fruting ab seiner hußhofstatt jährlichen 4 mes kernen, 1 alts, 2 junge hüner und 10 eyer.

Denne Samuel Bloch ab seiner hußhofstatt und Uebelmatten 20 mes dinckel, 1 alts, 2 junge hüner und 10 eyer.

Item Hans Wieland ab seiner hußhofstatt und die Uebelmatten 16 mes dinckel, 1 alts, 2 junge hüner und 10 eyer.

Ruf Helmer ab seiner bünden 8 mäs dinckel, 1 alts, 2 junge hüner und 10 eyer. Peter Moser ab seiner bünden 8 mäs dinckel, 1 alts, 2 junge hüner, 10 eyer. Peter Bloch zu Bundtkhofen ab einem mad mattan im Bül gelegen 6 mes dinckel.

Peter Dantz zu Ried ab sinem gut 6 mes dinckel.

Niclaus Hasen ab der Sennenmatten 10 mes dinckel.

Denne hat auch ein predican in der gantzen kilchori den primitzzenden, bringt als er untzhar genutzt dinckel 4 müt.

Denne an gelt zinsen:

Joseph Thübi ab siner müli jährlichen uf Andree 2 fl. .

Wyther ist die gantze kilchori einem predicanen schuldig:

Erstlich wär ein zug hat, zu füren 2 fuder holtz.

Denne die thauwner jeder ein tag zeholtzen.

Letstlich hat auch ein predican zu Schüpfen im achrumb rechtsame als der höchst im dorf; also ist es untzhar gehalten und hat ein gmeind das verwilliget.

Jnkhommen der pfrund Rapferßwyl.

Erstlich ein gut nūw huß mit sampt der hofstatt, ein guten spicher, ein gute kumliche schür.

Mattland hat sy ongevarlich dry meder in dryen stucken, darinnen bünden und garten.

Acherland in dryen zelgen, daran man samenthaft sayen mag 4 müt 6 mes.

Denne den khorn-, haber- und mußkorn zenden, ertreit zu gmeinen jaren ungevarlich 80 müt.

Denne hat er wärch- und flachß zenden,

höuw- und embd zenden, zu gmeinen jaren ungevarlich 8 oder 9 fuder.

Der junge zenden, verlycht sich umb 5 fl. .

Denne der primitz zenden, mag ertragen vier müt korn, in sinem costen inzezüchen.

Nūw uffbrüch, rüttenen zenden in dryen jaren ghört auch der pfrund, aber diß 81. jars nützit gsin.

Denne der pfrund ghört zinß 2 fl. 1 fl. 6 d.; der brief ligt hinder dem predicanen, luthet uf Hans Burin zu Dieterßwyl.

Holtz zur pfrund gibt im ein gantze kilchorj; darvon gibt er von einem fuder zweyen personen ein mal.

Zum vorgemelten acherland muß ein jeder der gantzen kilchori ein thauwen thun; doch git der predican von eim zug zweyen ein mal.

Item wann achrumb ist, hat der predican gwalt, kleins gut darin zetryben sovil als ein rycher bur.

Denne ghört ime jährlich, zu fronvasten abgetheilt, an pfennigen 99 fl. .

Der pfrund Meekilchen inkommens und ertragens.

Erstlich ein gute behusung mit einem garten.

Ein spycher uf dem kilchhof.

Ein gut gros mad matten mit sampt einer unerbuwnen schür.

An pfennigen, in die fronvasten zertheilt, 60 fl. .

An wyn 4 söum.

Das gelt und den wyn gibt ein schaffner zu Frienisperg.

Denne hat er uß dem St. Johanser huß zu Bern jährlichen

an dinckel 25 müt.

an haber 15 müt,

an roggen 10 müt,

Denne der primitz garben und stockzenden, ertreit
an mischelkorn 1 müt 10 mes,
an roggen 3 mes,
an haber $\frac{1}{2}$ müt,
an schouben von dem zenden 100 schoub.

An zinsen:

an dinckel 1 müt,
an pfennigen 1 flz 2 flz ,
an hanen 6,
1 hun und 30 eyer.

Denne hat ein predican den junge zenden; dagegen muß er den aber erhalten.
Denne den werchzenden.

Denne hat er mit verwilligung eines schaffners zu Frienisperg holtz zerüsten
in sinem eignen costen.

Deßglychen mag ein predican sechs schwyn in dero von Uettlingen wald
tryben.

Jnkhommen und nutzung der pfrund Seedorf by Frienisberg.

Erstlich ein nüw gebuwen huß.

Denne ein alten spycher.

Item ein schüren, und hieran die alte behusung und ein garten.

Denne hat er ein hofstatt hinder dem huß, darinnen ein bünden.

Denne im Brül in etlichen zilen und marchen höuw- und embd zenden, un-
gevarlich zweyer küen winterung.

Denne dry jucharten acherlandts.

Item zu Lopsisgen den wärch- und färli zenden.

Denne uß dem huß Frienisperg an pfennigen jährlich 80 flz ,

an dinckel 20 müt,
an haber 20 müt,
an roggen 10 müt,
an wyn 6 söum.

Denne die primitz garben, hat ertreit 16 garben diß 1581. jars.

Denne vom zenden zu Frießwyl 30 burdin strouw.

Item vom zenden zu Lopsisgen 1 flz und 2 jung hanen.

Denne wann ein predican zu 14 tagen einest im closter prediget, hat er sin
morgenbrot, zwey brot und zwo mütschen.

[Einzelner Rodel im Staatsarchiv.]

Vielleicht erweisen wir einem Freunde der Lokalgeschichte seines Dorfes
einen kleinen Dienst, wenn wir einige Notizen über die Pfrundhäuser des
16. Jahrhunderts aus den Frienisberg-Rechnungen hier beifügen.

Schüpfen.

1541/42. Des predicanen ofenhuß zu Schüpfen kostet für arbeit, ziegel und
zymmerwerch 49 flz . 13 flz . 4 d.

1543/44. Ußgen als man das summerhülli hat deckt an d. 2 flz . 10 flz .

Denne dem ziegler geben um ziegel an d. 1 flz . 14 flz .

1544. Ußgen dem schmid zu Schüpfen um 24 köpflisnägel 10 B., sind uf des
predicanten summerlöubli khon.
- 1545/46. Ußgen den Thübinen daselbs um ein huß dem predicanen zu Schüpfen
uß gheiß miner gn. herren 230 fl. .
Darzu dem wirt daselbst, so verzert worden, do min herr seckelmeyster
Haller da ussen was, ußgen 5 fl. 5 B.
- 1546/47. Der buw an des predicanen huß zu Schüpfen:
Erstlich han ich ußgen Anthoni Jordan dem steinbrecher umb pfen-
sterwerch, umb schützstein, mit sampt andern steinen zu dem huß,
dut 10 fl. 5 B. 6 d.
Denne han ich ußgen Hans Ziegler dem innern umb 38 müt khalch,
dut 31 fl. 12 B.
Denne dem ziegler von Ried umb 31000 tachziegel zu dem huß 124 fl. .
Denne umb 5900 khemin-, estrich- und murstein 23 fl. 12 B.
Denne dem steinhouwer Anthoni Zurkhilchen die schwellen allent-
halben zu undermuren, och von der trommuren, und meyster
Hansen Bodmer ußgen, das er den buw hat ußgemacht, dut alles
108 fl. 10 B. 8 d.
Denne Rudolf Stempfli dem zimerman ußgen vom huß gar ußzemachen
80 kronen, dut 266 fl. 13 B. 4 d.
Denne ußgen Stäffan Khym dem haffner von zwöyen öfen zemachen
27 fl. 10 B.
Denne Heinrich Steinegger dem glaser, och dem glaser von Schüpfen
von dem huß zuverglasen ußgen 48 fl. 19 B. 11 d.
Denne Glaudi einem tauwner ußgen von dem tenn zu machen 3 fl. .
Denne dem wirt von Schüpfen, och dem wirt von Bundtkhofen ußgen
von aller furung so die landtlüt gethan und von der ufrichtung,
och so der teck und der haffner da verzert hand, tut 91 fl. 2 B.
etc. Die Bauausgaben dieser Rechnung betragen 871 fl. 18 B. 9 d.,
wozu in der anschliessenden von 1547/48 noch 68 fl. 6 B 2 d.
kommen.
- 1556/57. Dem haffner von herr Alexanders des predicanen zu Schüpfen ofen
zu machen, davon lut siner handgchryft geben 13 fl. 14 B.
1572. Meister Hans zur Kilchen vom verding des predicanen huses zu
Schüpfen gäben mülikorn 3 müt.
März 21: Frienisperg, das min herren den buw des pfrundhuses und
schüren zu Schüpfen von unckhomlichkheyt wegen des haber-
sayens untzit nach dem summer angestelt; hiezwüschen soll er
alle bereytschafft uff den platz wären und dem predicanen umb
ein schüren lugen und empfachen. Und wann die landlüt har-
nach die furung antreten werden, soll er jedem zug zum tag ein
halb maß wyns und zwo mütschen geben. (R. M. 382/199.)
- 1572/73. Hansen zur Kilchen dem steinhouwer von wegen des verdings der
schür am pfrundhuß zu Schüpfen, hat bracht 55 kлаfter, von jedem
5 fl. , tut an d. 275 fl. .

Anthoni Schnäll dem zimerman von 5 böum laden und 80 latten so er zum buw gan Schüpfen kouft 29 fl. 10 fl.

Denne ime dem zimerman gäben so er am huß daselbst verdienet für spyß und lon an d. 161 fl. 18 fl.

Denne dem beschiesser von des pfrundhuß zu Schüpfen ställ, och vor und hinder dem huß zebeschiessen, sind 28 klapfer, von jedem 7 fl. 6 d., tut an d. 10 fl. 10 fl.

Denne Jmmer Murri von wegen das er das thenn in der pfrundschür hat gschlagen und gmacht 6 fl.

Denne diewyl min gn. herren die schür zum pfrundhuß hand buwen ist dem predicanen durch den alten amptman Christan Trühorn ein andre schür empfangen worden, das ich bezalt hab, an d. 8 fl.

Bastian Noll dem schlosser von 4 grossen thor, 8 thüren und 12 fel-laden zehncken, thut sampt dem furlon, die arbeit gan Schüpfen zefertigen, an d. 50 fl. 13 fl. 4 d.

1575/76. Dem predicanen zu Schüpfen lut s̄ins zedels gäben so er daselbst verbuwen lassen uß bevelch mins h. seckelmeisters von Grafenried, namlich Marti Schwander vom verding für spyß und lon, die schür 14 schu lang zu ersetzen und ußzemachen, och dz tach zebehencken 28 fl.

An der uffrichti ist uffgangen 20 mas wyn, jede umb 4 fl. , tut 4 fl.

1584/85. Denne uß bevelch miner g. herren luth ratzedels von herrn Peter Bucher dem predicanen ein spycher khouft, so ir gnaden zu handen der pfrund gelegt und darum zalt 40 fl.

1586/87. Denne von mim herren seckelmeister Megger zu verrichtung deß pfrundhuß buw zu Schüpfen empfangen 333 fl. 6 fl. 8 d.

Denne meister Christen Surj und Peter Hentzi von dem tachstul zum pfrundhuß zemachen und uffzerrichten so inen verdinget worden 66 fl. 13 fl. 4 d.

Jt. Peter Brunner dem steinbrächer von dem stein- und fensterwerch zum pfrundhuß zu Ostermundigen zebrächen under zwurend ußgricht 44 fl.

Denne meister Anthoni Jordan dem steinhouwer von dem pfrundhuß von nüwem uffzefüren und ußzemachen wie ime verdinget worden uff rechnung gewärt 136 fl. 13 fl. 4 d.

Denne meister Christen Suri und Peter Hentzi von dem inbuw zimmerwerchs zemachen was ir handtwerck antrifft wie inen daselbig verdinget worden, ußgericht 133 fl. 6 fl. 8 d.

Jt. Samuel Bloch, wirt zu Schüpfen, von uffrichtung wegen deß pfrundhußbuw so by ime verzert worden ußgericht 5 fl.

Es sind noch in Rechnung gebracht: kalch 64 müt und 3 faß, laden 2 boum, murstein und kemistein 6000, tachziegel 6000, holziegel 200, lattnagel 3000, spichernagel 200. Die Bauausgaben in dieser und der vorangehenden Rechnung betragen 539 fl. 11 fl. 4 d.

Meister Antoni Jordan der Maurer erhielt auch: Roggen 1 müt,
Dinkel 4 müt.

Rapperswil.

1530/31. Um holtz, laden, latten und zymerwerch zu des kilchherrn huß zu Rapferßwyl geben 48 **U.** 12 **B.** 8 **d.**

Haben verzert die gmeinden so furungen gan Rapferßwyl than haben under drü malen 18 **U.** 8 **B.**

Meister Andresen, alß wir den buw zu Rapferßwyl verdingt haben 2 **U.**

1531/32. Ußgeben zu Bürren umb 7 böum laden und 2 böum latten zu deß kilchherrn huß gan Rapperßwyl 14 **U.** 12 **B.** 5 **d.**

Aber Pürli [war Zimmermann] geben von des kilchherrn huß zu Rapferßwyl sampt der besserung der Bargenschür 150 **U.**

Denne von deß herrn huß zu Rapperßwyl zu machen by dem klaffter dut alles 130 **U.** 2 **B.** [Murwerch.]

Denen von Wengi geben so sy ein furung gan Rapferßwyl gethan haben 4 **U.**

Denen von Rapferßwyl geben umb das sy stein und ziegel zu des kilchherrn huß gefüert handt 16 **U.**

Denen von Ried och um furung geben 5 **U.**

Meister Peter schatzunggelt von dem huß zu Rapferßwyl 2 **U.**

1532. Dem ziegler zu Ried für sin teil ziegel gan Rapferßwyl 22 **U.** 10 **B.**

Zu Rapferßwyl verzert die decken, haffner, glaser und knecht under allen malen diewyl man das huß gebuwen hat dut 21 **U.** 19 **B.** 2 **d.**

Dem murer für sine tauwen deß inbuws zu Rapferßwyl 17 **U.** 19 **B.**

Denne dem murer zu Schüpfen och für inbuw deß huses zu Rapferßwyl 32 **U.** 13 **B.** 3 **d.**

Pürli geben zimmerwerch deß buws zu Rapferßwyl über das verding 17 **U.** 13 **B.**

Pauli Linser geben von dem huß zu Rapferßwyl zeunderziechen 9 **U.** 10 **B.**

Denne Cunradt dem glaser von 10 fenstern gan Rapferßwyl zemachen 21 **U.** 5 **B.**

Lutstorf dem schlosser für arbeit in das huß gan Rapferßwyl 25 **U.** 5 **B.**
Heini haffner von den öffnen zu Rapferßwyl zemachen 23 **U.**

Denne von den kachlen gan Rapferßwyl zu füeren zum ofen 1 **U.** 5 **B.**

1532/33. Dem wirt zu Rapferßwyl zergelt von desselbigen pfaffen huß 2 **U.** 12 **B.**

1538/39. Deß predicanen schür zu Rapferßwyl kostet zu decken und für schouben 14 **U.** 18 **B.** 8 **d.**

1543/44. Jt. ußgen als man das huß gedeckt hat und den brotofen gemacht, och die mur, darzu das groß pfenster im kheller dem ziegler geben 8 **U.** 8 **B.** um ziegel und um mursteinen.

Denne ußgen dem murer daselbs für spyß und für alles an d. 22 **U.** 10 **B.**

- 1560/61. Dem zymmerman von deß predicanen ze Rapperßwyl spycher, den abzubrächen und zu bessern, auch wyderumb uffzerrichten sampt einem schwynenstall so er im gmachet, davon zalt 12 fl. .
- 1563/64. Dem haffner als er herr Wylhelmen dem predicanen zu Rapperßwyl den stubenofen nüw gemachet und uffgesetzt, davon 13 fl. .
1565. Denne herr Wilhelm Heilman, geweßner predican zu Rapperßwyl, nach lut miner gn. herren schriben und sins zedels bezalt von wegen das er an dem pfrundhuß zu Rapperßwyl buwen hat, namlich 31 fl. 16 fl.
- 1565/66. Dem wirt von Rapperßwyl von wegen das die züg, so holtz, stein, ziegel und kalch zum pfrundhuß gfürt, hand verzert 6 fl. 4 fl.
Die gmeinden von Seewyl, Dieterßwil und Moßaffolteren hand iren wyn by dem wirt Lorentz Sutter gnommen als sy furungen than, thut 4 fl. 6 fl.
Jt. so hat der predican zu Rapperßwyl von dem ziegler zu Ried gnommen 400 groß murstein, 500 tachziegel, 500 estrichstein, 900 keminstein und 1400 murstein, die er zum buw zu R. verbrucht, thut alles 17 fl. 4 fl.
Erstlichen sind dry murer uff dem 16. tag Ougsten an das pfrundhuß zu Rapperßwyl angstanden, hand 30 tag, dem meister zum tag 5 fl. , thut 7 fl. 10 fl. , dem knecht zum tag 4 fl. , thut 6 fl. , dem pflasterknecht zum tag 1 bz., thut 4 fl.
Daneben arbeitete ein Zimmermeister 16 Tage à 5 fl. mit einem Meisterknecht, 18 Tage à 4 fl. , und 2 Knechten, jeder 16 Tage à 4 fl.
Zu diesen Taglöhnen erhielt jeder überdies täglich 3 Mahlzeiten, die dem Pfarrherrn mit 20 d. vergütet wurden.
Das Pfrundhaus erhielt damals eine neue Stube. Der Ofen darein enthielt 228 „stuck“ und kostete 10½ fl. ; die 2 Fenster lieferte Abraham Bickart. Das eine bekam ein altes Wappen in neuer Fassung nebst 70 Scheiben, 45 Haften, 6 Stengeli und 2 Paar Gelenken, das andere war ein sog. Quartierfenster mit 30 Vierteln, 6 Stengeli, 37 Haften und einem Paar Gelenken. Sie kosteten 11 fl. 14 fl. 4 d.
- 1568/69. Denne von 6 fensteren so Vincentz Wyßhanen in eichine futer gemacht, thut sampt den stengli und gleichen an d. 108 fl. 3 fl. 8 d.
- 1572/73. Denne dem zimerman so die louben am pfrundhuß zu Rapperßwyl gmacht, hat 21 tag, zum tag 4 betzen, denne sine knecht 44 tag, zum tag 3½ betzen für spyß und lon, tut 31 fl. 14 fl. 8 d.
Denne als das eichin holtz ghouwen und gfürt von denen von Bittwyl, die söluchs zur louben geschenkt, ist mit inen uffgangen 1 fl. 10 fl.
Denen von Seewyl, Moßaffholteren und Dieterßwyl als sy die höltzer von Buchsy gfürt, gäben 3 maß wyn, tut 10 fl.
Denne umb laden und latten zu Gränchen gäben an d. 16 fl. 12 fl.
Denne im uffrichten der louben ist uffgangen 36 maß wyn, tut 6 fl.
- 1574/75. Denne der tischmacher als er die benck und felladen uff der louben gmacht hat er 18 tag, zum tag 2 betzen, tut 4 fl. 16 fl.

- Bastian Noll dem schlosser von einer thür sampt den felladen zebe-schlachen und zehencken und anderem 18 fl. 18 fl.
- 1579/80. Erstlichen hat Niclaus Buri der zimmerman in gemeltem pfrundhuß Rapferbwyl etliche böden uffgehept, erbesseret und auch etliche trämel glegt; hat sampt sinen knächten 24 tag, jedem zum tag für spyß und lon 8 fl. , thut alles 9 fl. 12 fl.
Denne als gedachter Buri die höltzer ghouwen, zur sagen gerüst, hat er selbänder 3 tag, tut 6 tag, und als er die nüwen böden, es sye in der undern stuben und sonst anderschwo gelegt, hat er mit zweien knächten 6 tag, tut 18 tauwen, für jeden tauwen für spys und lon 8 fl. , tut 9 fl. 12 fl.
- 1583/84. Hans Heinrich Nater dem haffner zu Bern von dem nüwen offen da-selbst im pfrundhuß zemachen, hat an stucken 230, jedes umb $\frac{1}{2}$ bz., denne vom alten abzubrechen und den nüwen uffzesetzen ußgericht an pf. 19 fl. 6 fl. 8 d.
- 1584/85. Hans Heinrich Nater dem haffner zu Bern von dem offen in deß pre-dicanten nebendstübli uffzesetzen und zerüsten, hat an kachlen 150, jede umb $\frac{1}{2}$ bz. und darvon uffzesetzen 1 kronen, thut 13 fl. 6 fl. 8 d.

Meikirch.

Ueber diese Pfrundgebäude enthalten die Frienisberg-Rechnungen nur un bedeutende Nachrichten.

1532. Dem wirt zu Mökilchen zergelt so die zimmerlüt so dem pfaffen den spicher gemacht verzert hand 10 fl.
- 1542, Mai 24. An vogg von Arberg, er das pfarrhus zu Mekilchen beßre, damit es nit invalle und schaden thüye. (R. M. 280/321.)
- 1574/75. Erstlichen uß bevelch miner gn. herren ein schür zu dem pfrundhuß Meekilchen khouft von Hans Hemmi von Willer umb 70 fl.
Denne dem strouwtecken, das tach abzubrechen und wider zetecken 12 fl. Er brauchte dazu 1400 schouben, die 13 fl. 6 fl. 8 d. kosteten. Dem zimerman, die schür abzubrechen, wider uffzerichten und inze-wanden für spyß und lon 26 fl. 13 fl. 4 d.
Denne das khemin zemachen und das huß zetecken verdingot um 13 fl. 6 fl. 8 d.
Der Ziegler zu Ried lieferte dazu 1000 tachziegel und 900 kheminstein um 9 fl. 10 fl.
- 1578/79. Schaffner Hüpschi von den fensteren im pfrundhuß zu Meekilchen zemachen 17 fl. 5 fl. 6 d.
- 1580/81. Von den pfenstren daselbs im pfrundhuß zu Mehekilchen zu beßern gäben 2 fl. 4 fl.
- 1583/84. Desß ersten das pfrundhuß daselbst zedecken umb 1000 tachziegel und 30 holziegel geben 6 fl. 10 fl. Jtem umb schindlen 2 fl.
Denne Samuel Siboldt dem glaser von den pfenstern allenthalben im pfrundhuß zeverbesserer ußgericht 3 fl. 5 fl.

1584/85. Erstlich dem zimmerman verdinget die schüren, thür und thor, ouch den spycher und tachstul und im huß die böden zeleggen und zeverbesseren, davon ußgericht 13 fl. 16 fl. 8 d.

Denne umb laden zu vorbemelten büwen geben 11 fl. 16 fl.

Item von dem pfrundhuß und schüren zedecken 6 fl.

1592/93. Einem zimmerman so an myner gn. hn. pfrundhuß zu Mekilchen etliche arbeyt gmachet zalt 10 fl.

NB. Die 2 gestürzten Berner-Schilde über der Haustüre und die im Innern angebrachte Jahrzahl 1605 zeigen, dass das Pfarrhaus im Jahre 1795 nicht von Grund auf neu gebaut wurde.

Seedorf.

1537/38. Zimmerwerch an des predicanen keller zu Seedorf 4 fl. 18 fl.

1545/46. Der buw zu Seedorf:

Denne han ich ußgen meyster Hansen dem steinhouwer von dem huß zu Seedorf uffzefüren so in bywäsen mins herr seckelmeysters Haller sampt dem buwherrn verdinget worden, hundert goldtkhronen, dut 333 fl. 6 fl. 8 d.

Denne han ich ußgen Caspar Rantzen dem steinbrecher um hundert sibentzig und acht stuckh steinen zu des predicanen huß zu Seedorf mit sampt dem furlon so darüber gangen 61 fl. 5 fl. 6 d.

1546/47. Erstlich han ich ußgen Caspar Rantz und Anthoni Jordan den steinbrechern umb 75 stuckh stein mit sampt der fur dut 23 fl. 8 fl.

Denne ußgen Lienhart und Hans ziegler dem innern umb 134 müt kalch, ein müt umb 9 fl. , dut 60 fl. 6 fl.

Denne umb 64 faß zum kalch, jedes umb 2 fl. , dut 6 fl. 8 fl. Davon inzuschlachen 3 fl. 4 fl.

Denne dem ziegler von Ried umb 13000 tachziegel, ein thousand umb 4 fl. , dut 52 fl.

Denne umb 100 fürstziegel und umb 100 grisßner ziegel ußgen 6 fl.

Denne umb 8400 mur- und kheminstein sampt den grossen zum bachen und zum kheller 51 fl. 12 fl.

Denne han ich ußgen Bendict Entlibuch umb 3000 lattnägel 13 fl. 10 fl.

Denne dem schmid von Baggwyl umb sechß haggen und sechß ring in das gwelb, ouch umb sechß ysen vornen am huß da man die stangen uffleyt, sampt einem getter im kheller und ander schmidwerch ußgen 8 fl.

Denne meyster Hans dem zimerman für sine tagwen und vom huß zu machen ußgen 122 fl. 12 fl.

Denne han ich ußgen dem wirt zu Seedorf so die dry kilchhöry, namlichen Affholtern, Werentzwyl, Rapferß- und Ottißwyl so sy ein furung zu dem huß gethan hand an d. 17 fl. 4 fl.

1547/48. Zum ersten hat min herr seckelmeyster mitsampt dem buwherrn Hanßen Bodmer dem steinhouwer verdinget desß predicanen huß zu Seedorf die khömyn zemachen, die rygelmuren zu beschiesßen und zebestechen 31 fl.

Denne dem steinbrecher Anthoni Jordan umb 18 dritt in kheller, einen umb 6 B., thut 5 K. 8 B. Denne den furlon usß dem Gurten, ein tag 20 plaphart, thut 3 K. 15 B.

Denne dem ziegler von Ried umb 14000 estrich-, murstein und kheminstein, ein thusßend umb 4 K., thut 56 K.

Denne han ich ußgen meyster Hanßen dem werchmeyster und dem zimmerman für sin taglon von dem huß Seedorf, warent 78 tag, thut 20 K. 18 B. 8 d. und für trinckgelt und lym 2 K. 10 B. 8 d.

Denne ußgen Stäffan haffners knecht umb zwen nüw ofen in das huß zu Seedorf 27 K. 5 B.

1556/57. Denne h. Urben von der zymmerlütten und murern malen wegen, deren 240 mal gsin, je für das mal ein groß, sampt 15 B. der frouwen so ich zeverhrincken geben, thut 20 K. 15 B.

1560/61. Denne von h. Adams deß predicanen stubenofen zu Seedorf, den nüw uffzesetzen, davon geben 14 K. 16 B. 4 d.

1563/64. Bylger Steynegger dem glaser als er 6 nüwe fenster in die pfrundstaben nüw gefaßt...

1565/66. Abraham Bickart der glaser hat gan Seedorf ein rutenfenster gemacht, sind 52 ruten, 2 stengli, jedes 2 B., 12 hafften, 2 K. 2 B. 8 d.

1576/77. Dem ziegler zu Ried von 400 kheminstein und von 12 holziegeln zum khemin daselbst 2 K. 12 B.

Glado Gärna dem schmid umb 2 isin stangen in das khemyn 2 K.

Dem murer, das khemyn uffzesetzen für spyß und lon gäben 5 K.

1577/78. Denne vom khemyn am pfrundhuß zu Seedorf zemachen 5 K.

1581/82. Denne umb ein fleischhuß im pfrundhuß zu Seedorf zebuwen, darvon geben 4 K. 10 B.

1582/83. Daselbst ist am pfrundhuß und schüren verbuwen und deckt 8 K. 3 B. Denne an den fenstern verglaset 2 K. 7 B. 4 d.

1583/84. Erstlich von des predicanen spycher abzebrächen und widerumb ufzesetzen und zeverbessern ußgericht 8 K.

Denne dem glaser von dryen nüwen fensteren und ramen in der pfrundstaben zemachen ußgericht 24 K.

1589/90. Meyster Hans Jacob Hüpschi und Thobias den glaseren von 2 nüwen fensteren in das pfrundhus zu Seedorf zemachen....

1591/92. Meister Thobias Killian dem glaser umb 2 nüwe fenster so er in das pfrundhuß zu Seedorf gemacht...

1592/93. Dem stathalter Bogen zu Niggadei von wägen das er myner gn. herren pfrundschür zu Seedorf beßert zalt 8 K. Denne dem decken so bemälte schür teckt 3 K.

1595/96. Ußgän Peter Gruber dem haffner zu Bärn von des predicanen zu Seedorf stubenofen nüw zemachen...

1598/99. Meister Jacob Bogen dem zimmerman zu Niggadey und einem anderen, umb das sy zu herren Hans Sibers, predicanen, schüren zu Seedorf höltzer gfiert, darinn ein büni gmacht und sunst verbesseret, an pf. 9 K.

Mitgeteilt von H. M.

Die Erwerbung der Wagnerschen Kunstsammlung 1820.

Die akademische Kuratel, d. i. die 1805 zur Leitung der neu organisierten bernischen Akademie eingesetzte Behörde, deren Präsident Kanzler Abraham von Mutach war, stand schon seit mehreren Jahren in Unterhandlung mit Sigmund von Wagner wegen Abtretung seiner Sammlung von Gemälden, Zeichnungen und Kupferstichen, als es ihr 1820 gelang, das Abkommen zu treffen, zu dem der kleine Rat sie ermächtigt hatte.

Am 15. Januar 1820 beauftragte sie die Herren Professor Hünerwadel, Professor Sonnenschein, Hauptmann Rudolf Wurstemberger, Hauptmann Robert von Erlach von Hindelbank, Kunstmaler Lory, Vater, und Kunstmaler Lafond, „deren Kunstsinn und gründliche Kenntnis im Fache der Malerei bestens bekannt waren, aus der Sammlung des Herrn Sigmund v. Wagner eine Anzahl interessanter Kunstsachen um den Wert von 200 Louisd'or auszuwählen, solche zu schätzen und sie in eines der Zimmer, wo sich gegenwärtig Herr Wagners Musäum befindet, zusammenzustellen, damit die Curatel die ganze Auswahl übersehen könne, bevor sie Mgh. den Räten ihren Antrag vorlegt.“

Die beauftragten Herrn wurden auf den doppelten Zweck der zu erwerbenden Sammlung aufmerksam gemacht, die „einerseits einem vaterländischen Musäum zur Grundlage dienen und andererseits eine Bildungsanstalt für hier studierende Künstler werden soll. Es werden zu dem Ende vorzugsweise theils solche Kunstwerke ausgewählt, die sich zu Modellen eignen und zur Ausbildung junger Künstler besonders im Studium der Landschaft Mahlerei beytragen können, theils dann wird die Auswahl auf solche Kunstsachen fallen müssen, die in vaterländischer Beziehung unser Interesse in besonderm Anspruch nehmen, und auf deren Acquisition die Regierung Gewicht legt, weil sie als Denkmäler vaterländischer Kunst öffentlich aufgestellt und aufbewahrt zu werden verdienen, dahin gehören besonders schöne Oehlgemälde und Handzeichnungen unserer ältern Künstler, die Werke der beyden Dünz, eines Werners, eines Manuels etc.“

Am 11. Februar genehmigte der kleine Rat das Abkommen und gab der Kuratel Vollmacht zum Ankauf der Wagnerschen Kunstsammlung gegen die in jährlichen Raten von 400 Livres erfolgende Ausbezahlung von 3200 Livres aus der akademischen Kasse und eine Zinsentschädigung von 448 Livres aus der Staatskasse.

Der mit dem Verkäufer abgeschlossene Vertrag ist sowohl im Manual als im Instruktionsbuch der Kuratel erhalten. Er lautet:

Kauf-Vertrag um die Wagnerische Kunstsammlung

Kund und zu wißen seye hiemit, daß zwischen Herrn Sigmund v. Wagner, Sekretär der Spithal-Direktion der Stadt Bern, als Verkäufer

und

Meinen hochgeachten und hochgeehrten Herren Herren Präsident und Mitgliedern der Akademischen Curatel, in Folge

erhaltener Vollmacht von Mngh. des Kleinen Raths der Stadt und Republik Bern, de Dato 11. Februar 1820, als Käufer, zu Handen des hiesigen Akademischen Kunst-Musäums folgender Kauf-Vertrag beredet und abgeschlossen worden ist

1º Es übergiebt Herr Sigmund von Wagner kaufsweise Mngh der Curatel eine Sammlung von Gemälden, Handzeichnungen und Kupferstichen, wie selbige in diesem Instrument angehängten Verzeichniß spezifiziert eingetragen sind.

2º Dieser Kauf ist ergangen um die Summe von zwey hundert Louis-d'or in acht Stoßen, jährlich mit Fünf und zwanzig Louisd'or zahlbar, wovon der erste Stoß pro Jenner 1820 fällig, gleich nach Ausfertigung dieses Kaufbriefs, die übrigen Stoße aber, bis zur gänzlichen Auszahlung, welche im Januar 1827 erfolgen wird, immerhin im Monat Januar bezahlt werden sollen.

Mit gedachtem ersten Stoß werden überdieß dem Herrn Verkäufer für den Betrag des Zinses obiger Capital-Summe acht und zwanzig Louisd'or für ein und allemal vergütet werden.

3º Der Herr Verkäufer verpflichtet sich mit Übergabe der unten spezifirten Kunststücke, welche Wohlderselbe als frey, ledig und eigen, mit gesetzmäßiger Währschaft zu übergeben hat, allfällige Verhaftungen einzelner Stücke sogleich abzulösen und Mngh der Curatel vorzulegen.

Also geschehen ohne alle Gefährde in zwey gleichlautenden, mit den Unterschriften und Siegeln des Herrn Verkäufers und meines hochgeachten Herrn Präsidenten der Curatel versehenen Doppeln ausgefertigt.

Bern den 18. Hornung 1820

Namens der Regierung.

L. S.

Der Präsident der Akademischen Curatel
sign. *F. von Mutach.*

L. S.

sig. *Sigm. von Wagner*, Sekretär
der Spithal Direktion, als Verkäuffer.

Verzeichniß

der von Herrn Sigmund von Wagner kaufsweise abgetretenen Gemälden,
Handzeichnungen und Kupferstichen.

Nº

1. Porträt einer ältlichen Dame mit Handschuh, von Dünz
2. Portrait eines Berner Magistrats, Kniestück, von Dünz

L

- 64.—
96.—

Nº

L

3. Portrait einer vornehmen Berner Dame, von Dünz Vater, restauriert von Becco	48.—	
4. Portrait einer Berner Magistrats Person, v. Chevalier Rousca	16.—	
5. Blumen und Fruchtstücke, von Dünz	48.—	
6. Ein Ditto, als Pendant zu obigem, von Dünz	48.—	
7. Das goldene Zeitalter, von Werner	64.—	
8. Das Wetterhorn, Aquarell Zeichnung von Meyer	160.—	
9. Die Jungfrau im Lauterbrunnenthal, Aquarell Zeichnung von Lorj, Vater	200.—	
10. Das Wellhorn auf der Scheidegg, von Ditto	200.—	
11. Italienische Landschaft, Aquarell von Lorj, Sohn	48.—	
12. Ein Ditto, als Pendant, von Nämlichem	48.—	
13. Ein Bauernhaus, Aquarell Zeichnung von H. Aberli	128.—	
14. Baurenstube mit Figuren, Aquarell Zeichnung von Freudenberger	32.—	
15. Zwei Figuren, Studien in schwarzer Kreide von Nämlichem	16.—	
16. Felsbewohnung im Lindenthal, Aquarell Zeichnung von Lafond	48.—	
17. Zeichnung in schwarzer Kreide, Landschaft von Dunker	16.—	
18. Holländische Landschaft, Aquarell Zeichnung von Dunker	16.—	
19. 6 Blatt Landschaft Studien in einem Cadre von H. Rieter	32.—	
20. 2 Ditto in einem Cattre, von Rieter und Freudenberger	}	6.—
21. 1 Blatt Studien, Baumstämme, Pflanzen und Londonio		
22. 6 geschichtliche Zeichnungen, biblische Geschichten von Wilhelm Stettler und Werner	64.—	
23. 4 Ditto, darunter die Hexe von Endor, von Werner	48.—	
24. Apollo und Masyas, Zeichnung von Huber	12.—	
25. Eine Katze mit 3 Jungen, Zeichnung von Mindt	16.—	
26. Eine Flora, Miniatur Gemälde, sehr reiche Composition von Werner	320.—	
27. Portrait von Bildhauer Nahl, von Studer	32.—	
28. Ein Bataille Stück, Oehlgemälde von Werner	128.—	
29. Allegorie auf die Berner Regierung von Werner	64.—	
30. Zwei Blumen und Fruchtstücke von Dünz	96.—	

Kupferstiche und Zeichnungen.

1. Portrait Le Duc de Hartcourt, von Masson	32.—
2. „ Georg of Dartmouth von	48.—
3. „ Bouma dit la Barbe blanche, von Corn. Fischer	16.—
4. „ Jac. Bossuet, Eveque de Meaux, von Drevet	16.—
5. Vier Portraits in einem Cadre, von Schmid	24.—
6. Vier Ditto in einem Cadre, von van Dick	16.—
7. Portrait von Louis de la Tour d'Auvergne	16.—
8. „ von Pierre Dupuis, von Masson	6.—
9. „ von Cardinal Mazarin, von Nanteuil	4.—
10. „ von Philippe de Champagne, von Edelink	16.—

No	L
11. Sechs und zwanzig radirte Landschaften von Swanenveldt	40.—
12. Fünf und zwanzig radirte Landschaften von Waterloo	40.—
13. Ein Band Landschaften und Historische Compositionen von S. Gessner	80.—
14. Bartoli, römische Antiquitaeten in Folio	24.—
15. Eilf radirte Blätter, Kühe, Schaafe und Ziegen von Heinr. Ros	10.—
16. Ein Band Thiere von Riedinger	16.—
17. Portrait, General Eliot	16.—
18. Testament von Endamidas, von Pesne nach Poussin	16.—
19. Landschaft mit Pinien von Nahl nach Poussin	16.—
20. Portrait, Gerhart, Douw, peintre hollandois, von Ingouf	12.—
21. Cleopatre von Wille nach Netscher	6.—
22. Zwey roth getuschte Zeichnungen von Weber, in Cadre	32.—
23. Zwey Blatt collorirte Figuren, Studien von Mazzola	20.—
24. Zwey Blatt Pferde, Zeichnungen von Conrad Gessner	16.—
25. Zwey Blatt in Bistre, getuschte Baumstudien von Kobel	15.—
26. Ein Hüttchen mit Kürbisgeländer, colorirt von König	5.—
27. Zehen Blatt radirte Landschaften, von Both	20.—
28. Sieben Blatt radirte Landschaften, von Boissier	20.—
29. Dreizehn Blatt Landschaften von Vivares Chatelain	24.—
30. Drey Blatt Landschaften von Poussin, Nahl und Brouwe	48.—
31. Johannes der Evangelist nach Dominichino v. Müller	16.—
32. Eine Landschaft, grosse Bäume und Vieh von Reinhart	6.—
33. Portrait Charles d'Orleans, von Nanteuil	4.—
34. Ein Cadre mit zwey Büsten und 2 Kniestück radirt v. Rembrandt	12.—
35. Zwey historische Blätter, Holzschnitt von Albr. Dürer	8.—
36. Ein Blumenstück, Aquarell-Gemälde von Steiner	32.—
37. Eine Wildschweinjagd, nach Sneyders	24.—
38. Ein Architectur Stük, Guache von Architecte Bohel	32.—
39. Neun Blatt Zeichnungen, von ältern Meistern nebst einem Heft colorirte alte Schweizertrachten	50.—
40. Neun Zeichnungen von Roos, Huber u. a. Meistern	20.—
41. La Cuisinière von Metzu, von Lips	4.—
42. Zwey und zwanzig Blatt, Landschaften von Reinhart, Mechau, Gmelin, Steiner u. a. Meistern	40.—
43. Eine Landschaft, Studien in Aquarell von Lory, Vater	16.—
44. Zwey getuschte Figuren, von Holbein	12.—
45. Die Mutter Gottes mit dem Kinde	12.—
46. Ein Heft othaheitische Landschaften, von Weber	10.—
47. Büste von Cuno von Bubenberg, getuschte Zeichnung von Stettler	6.—
48. Drey Blatt Landschaft Studien, von Aberli	12.—
49. Sieben Blatt colorirte Studien, von Aberli	24.—
50. Acht Blatt Studien von Baurenhäusern von S. Freudenberger	16.—
51. Zwey Fenster Zeichnungen vom ältern Dünz, in Cadre	10.—

Nº.		L
52.	Zwey Zeichnungen in schwarzer Kreide und colorirt von S. Freudenberger	64.—
53.	Drey Blatt Portrait Pitau, Muller, Wille, la bonne Mère von Sadeler	16.—
		<u>Summa 3227.—</u>

Verzeichniß

*einiger von Herrn Sigmund von Wagner obiger Sammlung geschenksweise
beygefügten Kunstsachen.*

- 1º. Eine colorirte Handzeichnung: Ein junger, vornehmer Berner, nach Rud. Manuel.
- 2º. Eine Ditto Ein junges vornehmes Berner Frauenzimmer als Braut gekleidet, nach Nikl. Manuel.
- 3º. Eine Ditto Ein Zug siegreicher alter Berner von 1476.
- 4º. Eine Ditto Ein junger Berner und Bernerin von 1500.
- 5º. Eine Ditto Niklaus Manuel, wie er im Todtentanz steht.
- 6º. Ditto. Ein Folio Band, voll durch Zeichnungen alter Schweizer Costumes und Antiquitäten.
- 7º. Eine Federzeichnung. Original von Niklaus Manuel.
- 8º. Zwey radirte Blätter, von Werner.
- 9º. Acht Blatt Zeichnungen nach Hedlingerischen Medaillen, von Füßli dem Präsidenten der Londoner Akademie gezeichnet
- 10º. Ein Manuscript in 4^{to} Vorlesungen Professor Heines in Göttingen über Kunst und Archäologie.
- 11º. Zwey Holzschnitte von Niklaus Manuel.
- 12º. Ein Cadre voll Landschaft Studien von S. W.

Daß die angekauft Wagner'sche Kunstsammlung nicht magaziniert, wie dies leider noch oft vorkommt, sondern ausgestellt und jedermann zugänglich und dienstbar gemacht worden ist, geht schon aus folgender Publikation, die im Berner Wochenblatt erschien, hervor:

„Zu Beförderung des Unterrichts in den verschiedenen Fächern der Zeichnungskunst wurde vor einiger Zeit von Mhgh der Akademischen Curatel mit Genehmigung der hohen Regierung eine bedeutende Sammlung von Gemälden, Zeichnungen und Kupferstichen acquirirt. Diese Sammlung befindet sich gegenwärtig in einem geräumigen Zimmer im Klostergebäude, zunächst neben dem Antiken-Saal aufgestellt und mehrere durch ihre Geschicklichkeit und Talente bekannte hiesige Künstler haben sich, auf die an sie ergangene Anfrage bereitwillig erklärt, daselbst vom künftigen 1ten November an, in den verschiedenen Fächern der Zeichnungskunst Unterricht zu ertheilen falls sich eine genugsame Zahl von Schüler oder Schülerinnen dazu melden sollte. Namentlich werden in der Landschaftszeichnung die Herren Volmar, Lorj Vater, Juillerat und Lafond den Unterricht übernehmen. In den Anfangsgründen der verschiedenen Zeichnungsfächer in der Figur- und Landschaft- so wie auch in der Blumen- und Früchte- und jeder andern

Zeichnung, wird Herr Lohrer, Aufseher des Antiken-Saals Unterricht ertheilen. Für die nämliche Stunde werden höchstens 8 Schüler angenommen, für weniger als 4 Schüler per Stunde wird aber kein Unterricht statt haben. In denjenigen Stunden, die nicht dem eigentlichen Unterricht der Lehrer gewidmet seyn werden, können andere Liebhaber den Zeichnungs-Saal besuchen und nach den daselbst befindlichen Originalien zeichnen. Für Frauenzimmer, welche von der Anstalt Gebrauch zu machen wünschen, sey es um sich selbst auszubilden, oder um darin Unterricht zu erhalten, wird die Einrichtung getroffen werden, daß ihnen besondere Stunden vorbehalten bleiben. Das halbjährliche Abonnements Geld, sowohl für Liebhaber als für Schüler, jedoch lediglich um die Anstalt benutzen zu können, ist für Cantons-Angehörige auf L. 4 und für Cantons Fremde auf L. 8 fixirt, dafür wird das Zeichnungszimmer mit allen nöthigen Geräthschaften versehen und auf Kosten der Anstalt gewärmt und rein gehalten werden. Sämtliche Liebhaber im Zeichnungsfache werden nun hievon in Kenntniß gesetzt und eingeladen, an dieser zugleich Nutzen und Vergnügen versprechende Anstalt Theil zu nehmen. Nähere Auskunft wegen der Auswahl der Lehrer für jeden Schüler, dem Betrag der Monatsgelder für die Lehrer, der Bestimmung der Tage und Stunden u. s. w. ist bey Hrn Profesor Sonnenschein im Hause № 197 grün Quartier, obenher dem Kaufleutengäßchen, von nun an zu erfahren.“

A. F.

Die rätselhafte Inschrift am Gasthof zum Kreuz in Langenthal.

Vor 24 Jahren hat der verstorbene Dr. Aug. Plüss im Schweizer Archiv für Heraldik eine Abbildung der eisernen Gussplatte veröffentlicht, welche sich an der hintern Fassade des Gastrofs zum Kreuz befindet. Sie weist die Inschrift: A NERVAVX und darunter zwischen der Jahrzahl 16 und 92 einen von zwei Palmzweigen eingerahmten und mit einer Adelskrone gekrönten Schild mit einem ledigen Kreuz auf. Die Platte diente bis 1892 als Kaminplatte im genannten Gebäude. Dr. Plüss fragte nach einer Erklärung der Inschrift. Wenn ich im Nachfolgenden wenigstens eine teilweise Deutung zu geben versuche, so gestehe ich zugleich, dass das rätselhafte Wort „A NERVAVX“ noch nicht restlos erklärt ist.

Das Haus wurde vom Landvogt von Wangen, Abraham Hänni, dem letzten dieses patrizischen Zweiges des Geschlechts, erbaut, wie die Genealogie der Familie von Dekan Gruner (in der Stadtbibliothek Bern) berichtet. Hänni, der 1644 geboren war, gelangte 1680 in den Grossen Rat und verwaltete die Landvogtei Wangen von 1686—1692. Er geriet dann in finanzielle Schwierigkeiten und musste froh sein, als die Regierung ihm den Zehnten des Eisenbergwerks bei Lengnau zu Lehen gab, um aus dem Erz „Sturz und Blech, auch Stachel“ zu machen.

Was für ein Eisenbergwerk war das, von dem nicht einmal die Heimatkunde von W. F. v. Mülinen etwas weiss? Die Antwort gibt das Werk von Dr. Fernand Schwab: „Die industrielle Entwicklung des Kantons Solothurn“. Festschrift 1874/1914, II, 155. Dort ist gesagt, dass am

2. August 1698 von Bern drei Patriziern von Solothurn, Altschultheiss von Besenval, Seckelmeister von Roll und dem Kriegstettenvogt Anton von Aregger, für 10 Jahre die Konzession erteilt wurde, „hinter Lengnau“ Erz zu graben und dass diese das Erz in dem 1699 von Solothurn erlaubten Schmelzofen bei Grenchen verarbeiten liessen. Hänni war offenbar ihr Faktor. Die Eisenschmelze ging jedoch im Jahre 1706 wieder ein, und Hänni wurde brotlos: „er ward ganz kontrakt und starb zu Lengnau in der Armut 1712“.

Dieser Mann hatte sich wohl schon im Jahre 1692 mit der Eisenindustrie befasst und sich die Kaminplatte schenken lassen. A NERAVX heisst offenbar soviel wie „de Nervaux“, und dies ist der Name eines heute noch existierenden Freiburger Landgeschlechts. Ein Mann dieses Namens war wohl der Hersteller und der Schenker der Platte. Wer weiss es besser?

H. Türler.

Kirchenbank in der Steingrube.

1734, Mai 19: Als heute Mgh. und Oberen Räht und Burgeren der Plan zum neüwen Spithal Gebäuw vorgetragen und Herren Schiltknecht zu exequieren verdingt worden, habend Mgh. und Oberen auf sein H. Werkmeisters begehrten die zwey Kirchenbänk in der Sand Gruaben ihme zugesagt...

1734, Juni 2: Ihr Gnaden haben zu dem verlangen Herrn Werkmeister Schiltknechts sich geneigt und ihme einen Kirchenbank und einen von einem anderen Stein zu kommen lassen wollen. — (Instruktionenbuch des Bauamtes IV, 272.)

Was bedeutet hier der Ausdruck Kirchenbank? Eine Sandsteinschicht, die Steine für die grosse Kirche, das Münster, lieferte? Bitte an einen Sachkundigen um Aufklärung. Zum voraus besten Dank!

Der Fragesteller.